

Das Brillant= Halsband

ALS sie an einem wunderschönen Augustabend die Terrasse des „Grand Hôtel Palace“ in Biarritz betrat, deren Benutzung nur den Gästen des Hauses gestattet war, erregte sie allgemeine Aufmerksamkeit. Das

silberne, korallenbesetzte Abendkleid umschloß eng, wie ein Panzer, ihren prachtvollen geschmeidigen Körper. Uebrigens war ihr schöner Kopf mit der roten Haarmähne, den großen, überaus hellen und ausdrucksvollen, wilden Augen, der kurzen, geraden Nase und dem ein wenig großen aber schön geschwungenen Mund mit den weißen starken Zähnen, dem eines Tigers ähnlich.

Auf ihrem Nacken leuchtete ein Brillanthalsband, bestehend aus bewundernswert großen Steinen, und dieselben Steine funkelten und glitzerten in ihren rosigen Ohren und auf ihren gepflegten Händen.

Keiner der sie bewundernden Gäste ahnte, daß die Gräfin Soltov, russische Emigrantin (wie sie sich ins Fremdenbuch eingeschrieben hatte), in Biarritz mit einer letzten Tausend-Franknote in der Tasche ankam, ihr Glück versuchen wollte.

Ihrem Tischchen gegenüber nahm, ebenfalls allein, Lord Dunsberry, ein großer, blonder Mann, Platz. Er war gestern aus London angekommen. War sie eine Wildkatze, so war er sicher ein Bändiger. Und so oft sein kalter, stahlharter Blick dem ihren begegnete, verspürte sie einen eigentümlichen Schauer ihren Rücken herabrieseln. Er war der erste, der nach dem Diner sich vor ihr verbeugte, um sie zum Tanz zu bitten. Während ihre Körper eng umschlungen

Von A. Deval - Illustriert von Prof. Glatz

sich im Rhythmus eines leidenschaftlichen Tango-Argentino wiegten, schlug ihr Herz zum ersten Male im Leben im Gefühle einer „Liebe auf den ersten Blick“.



Ihrem Tischchen gegenüber nahm, ebenfalls allein, Lord Dunsberry, ein großer, schlanker, blonder Mann, Platz.